

Grund dessen und zumal auch das Polizeipräsidium sich in gleichem Sinne geäußert, der Magistrat entschied, daß keine Veranlassung vorliege, die Aufhebung der Jahrmärkte zur Zeit zu bewirken.

Nach einem neuerdings aufgestellten Verzeichniß hat die deutsche Armee mit Ausschluß der bairischen Armee 377 Garnisonen inne.

Das Hauptereigniß des Tages in Frankreich bildet die Verathung und der Beschluß in der Amnestie-Debatte des Senates vom 3. Juli. Nach fünfstündiger heißer Debatte nahm der Senat die Amnestie, mit Ausnahme der Mörder und Brandstifter, mit 143 gegen 138 Stimmen an.

Zufolge einer durchaus zuverlässigen Meldung aus Constantinopel nach London ist von der Serailpartei, die sich mit den Sostas verbunden, das Neueste für den Sultan zu befürchten, wenn er in der Griechenfrage nachgeben würde. In Constantinopel herrscht ungeheure Aufregung. Die Alt-Türken petitioniren angeblich beim Sultan um Entfaltung der Propheten Fahne und Verhängung des heiligen Krieges. Die Väter melden, für die Christen in Konstantinopel bestehe die Gefahr eines Massacre.

Aus Athen schreibt man unterm 4. Juli: Die Regierung hat die Armeereserve einberufen. — Man sieht hier mit begreiflicher Spannung der Antwort der Pforte auf die in den nächsten Tagen zu überreichende Collectivnote der Conferenzmächte entgegen. Die griechische Regierung acceptirt jedenfalls loyal die Conferenzbeschlüsse und wird durchweg eine Haltung einnehmen, die diesen Beschlüssen angemessen ist. Sollten türkischerseits Schwierigkeiten erhoben werden, so wird Griechenland den Rath der Conferenzmächte in Anspruch nehmen und dementsprechend sein weiteres Verfahren einrichten.

### S a c h e n.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Leipzig wird folgendes berichtet: Am 3. Juli Vormittags besuchte Se. Majestät in Begleitung des Staatsministers v. Gerber die Vorlesungen des Herrn Geh. Rath Professor Dr. Heinze (von 9 bis 10 Uhr) und des Herrn Rector magnif. Professor Dr. Lange (von 10—11 Uhr). Um 12 Uhr begab sich Se. Majestät nach der Kunst-Schriftgießerei von Scheiter & Giesecke und nahm von allen Branchen des Geschäftes Kenntniß. Der König war Augenzeuge der Herstellung des Siebens einer Bleitipe, welche die Profilansicht des Antlitzes zeigt, und an deren Seiten in erhöhter Schrift zu lesen stand: „Zur Erinnerung an den Besuch Sr. Maj. des Königs Albert am 2. Juli 1880, 3. G. Scheiter & Giesecke, Leipzig“. Hierauf beehrte der König die Verlagshandlung und Buchbinderei von Friedrich Volkmar, sowie die Dampfbuchbinderei von Frißche mit seinem Besuche, worauf das Diner im Palais stattfand. Nachmittags 3 Uhr begab sich Se. Majestät wieder in Begleitung des Cultusministers nach der Universität und wohnte den Vorlesungen der Professoren Dr. Wundt, Dr. Erb und Dr. Ribbeck bei. Am Abend fand Tafel im Palais statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Heute Vormittag nahm Se. Majestät die Parade der beiden in Leipzig garnisonirenden Infanterie-Regimenter ab und wohnte sodann den Vorlesungen der Professoren Dr. Friedberg und Dr. Dis bei. Am 3. d. Abends hat Se. Majestät das Theater besucht, wo die Fosse der „jüngste Leutnant“ mit Ernestine Wegner zur Aufführung gelangte.

Se. Majestät der König hat Professor Dr. Lange, den derzeitigen Rector der Universität Leipzig, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in dieser Stadt am Sonnabend, zum Geheimen Hofrath ernannt.

Nach 33 jähriger verdienstlicher Wirksamkeit im Eisenbahndienste trat am 1. Juli d. J. der Bahnhof-Inspector Darby in Baugen in den wohlverdienten Ruhestand. Se. Maj. der König verlieh ihm das Ritterkreuz 2. Classe vom Verdienstorden, das er aus den Händen des Herrn Generaldirectors der Staatseisenbahnen empfing. Am gleichen Tage trat der Bahnwärter Rnoch, ein alter, wackerer Beamter an der sächsisch-böhmischen Linie, in Pension. Ein Strahl der Freude fiel in sein Krankenzimmer, als ein Mitglied der I. Generaldirection, den Weg nach Dobna nicht scheuend, ihm persönlich das allgemeine Ehrenzeichen überreichte, das seines Königs Pald ihm verliehen.

\* Bischofswerda, 5. Juli. Bezüglich des in vor. Nr. unseres Blattes enthaltenen Referats über die am 30. Juni d. J. in Neusalza abgehaltene Generalversammlung des „Verbandes der Gewerbevereine der sächsischen Oberlausitz“ sei hier noch folgendes nachgetragen: Zu genannter Versammlung hatten sich aus den Orten Baugen, Bischofswerda, Bernsdorf, Camenwalde, Ebersbach, Elstra, Groß-Camenwalde, Hirschfeld, Ramenz, Ebbau, Reichenau, Schirgiswalde,

Reichenau und Zittau 58 Vertreter, sowie auch Herr Handels- und Gewerbeämter-Secretär Dr. Ebbner aus Zittau eingefunden. Da Bischofswerda dem genannten Verbands nicht mehr angehört, trotzdem aber Einladung erhalten hatte, so glaubte doch der hies. Gewerbeverein in wohlverdienter Würdigung, der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend, der Einladung Folge leisten zu müssen, namentlich waren es die Punkte: 3. Besprechung über die durch Gesetz festgesetzten Gerichtskosten; 4. über Beibehaltung oder Aufhebung der Jahrmärkte; 5. über Innungsangelegenheiten; 6. Anträge, welche die Abordnung einer Deputation rechtfertigten; Punkt 1 und 2, 7 und 8 betrafen nur Verbandsangelegenheiten. Vormittags 10 Uhr begannen die Verhandlungen und wurden zunächst Herr Oberlehrer Schmidt (Baugen) zum ersten, Herr Bürgermeister Luchatsch (Neusalza) zum zweiten Vorsitzenden und Hr. Lehrer Rohlberger (Neusalza) zum Schriftführer gewählt. In Rücksicht darauf, daß Bischofswerda dem Verbands nicht mehr angehört, ergriff Herr Täubrich (Bischofswerda) das Wort: „Haben die Vertreter derjenigen Vereine, welche dem Verbands nicht angehören, das Recht, sich an den Verhandlungen zu betheiligen und mit abzustimmen?“ Nach längerer Debatte, an welcher man sich lebhaft betheiligte und vom Rechtsstandpunkte aus dies ablehnen zu müssen glaubte, erklärte Bischofswerda, „daß es, da es die Einladung bedingungslos erhalten habe und darauf hin derselben gefolgt sei, auch das Recht habe, sich an den Punkten 3—6 der Verhandlungen zu betheiligen und mit abzustimmen,“ was schließlich einstimmig genehmigt wurde. Punkt 3 leitete Herr Controleur Gerichtsschreiber Born (Neusalza) ein, indem er in klarer objectiver Weise die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Gerichtskosten in streitigen, sowie freiwilligen Sachen vorführte und zum Theil aus der Praxis durch Beispiele erläuterte. Die hierauf folgende Debatte führte zu folgender von Suft (Baugen) gestellten und Feld (Zittau) erweiterten Resolution: „Da die Gewerbetreibenden durch das Gesetz über die Gerichtskosten sich beschwert fühlen, so spricht der Verbandstag der Gewerbevereine der sächsischen Oberlausitz die Erwartung aus, daß sowohl die hohe kgl. sächsische Staatsregierung im Bundesrath, als auch die Herren Abgeordneten des 1., 2. und 3. Wahlkreises im Reichstage auf eine Perabsetzung der Gerichtskosten hinwirken werden.“ Zu Punkt 4 hatte Herr Goldarbeiter Reiche (Baugen) das Referat übernommen, indem er sich eines Weiteren über die vom Marktverein und Stadtrath in Chemnitz aufgeworfene Frage „über Beibehaltung oder Abschaffung der Jahrmärkte“ verbreitete. Bei der hierauf folgenden fast zweistündigen Debatte ergab sich, daß man allseitig für Beibehaltung der Jahrmärkte sich aussprach und wurde der vom Herrn Referenten gestellte Antrag: „Bei dem Congresse des Verbandes der sächs. Gewerbe- und Handwerkervereine zu beantragen, daß sich derselbe für die Nothwendigkeit der Beibehaltung der bestehenden Jahrmärkte ausspreche und dafür wirke“ angenommen. Hierauf wies Herr Täubrich (Bischofswerda) die Vortheile und Nothwendigkeit der Beibehaltung der Jahrmärkte nach und gab, durch statistische Zahlen unterstützt, seinen Ansichten Geltung; sein erweiterter Antrag, daß sich der Congreß an maßgebender Stelle für Einführung der Jahrmärkte, wie sie vor 1861 bestanden, verwenden möge, (wonach Bischofswerda wieder vier Jahrmärkte erhalten würde) wurde einstimmig angenommen. Ueber Punkt 5, Innungsangelegenheiten, ist in diesem Blatte schon ausführlich berichtet worden und wurde der betreffende Antrag von Suft (Baugen) und der Zusatz von Reiche (Baugen) eingebracht. Die beim Mittagessen vorgenommene Sammlung für die Oberlausitzer Wassercalamitosen ergab 50 M. 20 Pf. Die Verhandlungen, welchen wir den besten Erfolg wünschen, dauerten bis Abends halb 7 Uhr.

— 6. Juli. In der Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie in Leipzig sind aus hiesiger Stadt die Firmen folgender Tuchfabriken vertreten: F. G. Herrmann u. Sohn, Ch. G. Großmann's Söhne, J. E. Eckardt u. Söhne, Friedrich Reißner, Louis Meißner, Hermann Hanisch.

— Die Gewitter am Donnerstag Nachmittag, welche auch bei uns mehrere Entladungen mit sich brachten, haben auch anderwärts mehrfachen Schaden an Leben und Eigenthum verursacht. Ein Blitz schlug in den Zithauer Kirchthurm, beschädigte die große Glocke und fuhr in die Sakristei, dann zum Altar heraus, denselben, sowie die Wand beschädigend und die Deckplatte der sogenannten Rittergruft zertrümmend. In Neu-Schönberg und Ebersbach schlug der Blitz je in ein Wohnhaus und vernichtete dieselben vollständig. In Wehrsdorf bei Baugen ist auf einer Wiese des Reichers Wänsche die 17jährige Dienstmagd Auguste Pauline

August vom Blitz getroffen und sofort getödtet worden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den erfolgten Tod constatiren. Auf der Zittauer Schlegelstraße ist ferner der Zimmermann Steudtner von dem Dachgerüste des großen Schützenzeltes, wo er sich Aufrichten einer Fahnenstange beschäftigte war, von dem Gewittersturm herabgeweht und schwer verletzt worden.

— 6. Juli. Vor circa 3 Wochen passirte es, daß die am Fuße der letzten Seite befindliche Druckfirma v. Bl. durch Versehen eingestossen und vom Setzer fehlerhaft wieder aufgestellt worden war, so daß sich das Wörtchen „von“ zwischen dem Namen Emil May befand. Schnell wurde in ungereimter Weise an den „lieben Briefkastenmann“ der Dresdner Nachrichten geschrieben, um diese nach der Ansicht eines großen — kopfes höchst anmaßende Veränderung der Firma — „eines so winzigen Localblättchens“, wie der Schreiber sagt, in gebührender Weise zu geißeln. Was sagte aber der „liebe Briefkastenmann der Dresdner Nachrichten?“ — Hier ist die Antwort desselben: „Guttsbesitzer Freudenberg, Schönbrunn. Dem Redacteur May ist es gar nicht eingefallen, sich durch das aus Versehen einmal eingeschobene „von“ adelig machen zu wollen. Und solchen Unfinn lassen Sie sich durch Käufer jun. in Bischofswerda niederschreiben, weil Sie es selbst nicht einmal fertig bringen? Euch soll doch gleich —“. Der Auftraggeber wird zufriedengestellt sein und der unbedachte Schreiber dürfte in Zukunft solche Gefälligkeiten verweigern.

— Umschau in der Lausitz, 5. Juli. Den 27. Juni ist das 2 jähr. Mädchen des Schmied, Julius in Niederneulitz in der Wesenitz ertrunken. — Den 24. Juni sind zu Spremberg (preuss. Lauf.) die Gebäude des Nahrungsbefizers Noack, am 22. die des Guttsbesizers Bauer unweit Spremberg (pr. S.) abgebrannt und sind dabei 14 Stück Vieh mit umgekommen, nur 2 Pferde und 1 Kuh konnten gerettet werden. — Nach langjähriger treuer Wirksamkeit tritt zu Michaelis Herr Pastor Leopold zu Reibersdorf in den wohlverdienten Ruhestand. (Derselbe, geb. 1817, ward 1843 Rector und Organist in Dahlen, 1844 Diaconus dort und wirkt seit 1849 als Pfarrer in Reibersdorf.) Se. Majestät hat dem treuerbienten Seelsorger, der sich aber auch bei gemeinnützigen Vereinen in hervorragender Weise bethätigte, das Ritterkreuz I. Classe vom Verdienstorden verliehen, welches ihm durch Herrn Kirchenrath Dr. Schmidt in Baugen am 29. Juni feierlich überreicht worden ist. — Bei der Meißner Conferenz am 29. Juni hielt unser lausitzer Landsmann, Herr Stadtdiaconus Linsche aus Plauen im Voigtlande, geb. in Göbda, einen höchst interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag: „über die Abendmahlpraxis mit bes. Berücksichtigung der Selbstcommunion und der Abendcommunion“, welcher zum Druck befördert werden soll.

### Vermischtes.

— Lauban, 3. Juli. Nach einer vorläufigen Berechnung sind durch das Hochwasser am 14. Juni im Laubaner Kreise 436 Gebäude beschädigt worden. Davon sind 128 Gebäude ganz weggerissen oder nicht mehr reparaturfähig, 209 Gebäude stark beschädigt (mit einem Schaden von mehr wie 100 Mark pro Gebäude), 99 leicht beschädigt (mit einem Schaden unter 100 Mark pro Gebäude). Die zur Ersetzung des Schadens unumgänglich nothwendige Summe hat sich noch nicht feststellen lassen, wird sich jedoch schwerlich unter 1 Million Mark beziffern. Unterstützungsbeiträge werden ja von Nahe und Fern täglich eingesandt, haben aber bisher erst die Höhe von circa 20,000 Mark erreicht; es ist dies ein sehr kleiner Theil des Nothwendigsten und bleibt somit noch außerordentlich viel zu thun übrig.

— Ein Wirth in Ebersfeld schlichte sich dieser Tage in der Frühstunde mit einem scharfen Messer den Bauch von unten bis oben auf. Die That ist in einem Anfall von nervösem Fieber und vermuthlich dabei eingetretener Geistesstörung geschehen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Hauptverhandlungen beim Königl. Schöffengerichte zu Bischofswerda Freitag, den 9. Juli 1880.

Vorm. 9 Uhr gegen den Zimmermann Friedrich Eregott Pfeifer aus Oberneulitz wegen Diebstahls nach § 242 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Vorm. 10 Uhr gegen den Steinarbeiter Ernst Albin Hättner aus Belmsdorf wegen unbesugten Branntweinhandels nach § 33 joto. 147 sub 1 b. Gew.Ord.

Vorm. 11 Uhr gegen den Schuhmacher Christian Friedrich Rint aus Abhorn wegen Brandstiftung und Bettelns nach §§ 185, 196 und 361, des Reichsstrafgesetzbuchs.

Nachm. 3 Uhr gegen die ledige Pauline Herfurth aus Wittgenborn wegen Diebstahls nach § 242 des Reichsstrafgesetzbuchs.